



Ev:	Lk 9, 28 - 36
L1:	Gen 15, 5 - 12; 17 - 18
L2:	Phil 3, 17 - 4, 1

Im Mittelpunkt des Hungertuchs sehen wir dreizehn Kinder aus verschiedenen Ländern in unterschiedlichen Aktionen.

Eines davon, rechts vor dem Zelt ist ein junges Mädchen aus Afghanistan. Ein Land, in dem Frauen und Mädchen massiv unterdrückt werden. Im Vordergrund des weißen Zeltes wirkt diese Darstellung wie die Szene aus einem Flüchtlingslager.

Das Mädchen wirkt sichtlich überfordert und bietet all ihre Kraft auf, das viel zu schwere Baby zu halten.

Wie viel **zu schwere** Umstände müssen Kinder in unserer Welt tragen und aushalten?

Trotz allem stellt sich dieses Mädchen mit mütterlicher oder schwesterlicher Liebe der Gleichgültigkeit und Verzweiflung entgegen, und versucht, dem Baby - dem Leben - Schutz und Halt zu geben.

Berührend ihre Augen, die fast schon ins Leere schauen. Berührend auch die übergroßen Augen des Babys, das fast ängstlich aus einem viel zu alt gezeichneten Gesicht umherschaut.

Was haben beide gesehen und erlebt?

Ein Dach über überm Kopf haben
(Geborgenheit)

*Heimat, ein Zuhause
Ruhe und Geborgenheit
suche ich und möchte ich finden
Ein Ort, wo ich sein kann
und angenommen
das braucht jede, jeder*

*Wirst du mir Ruhepunkt sein in der Unruhe
ein sicheres Obdach in der Heimatlosigkeit
ein willkommenes Zuhause in der Fremde
ein Schutz in der Unsicherheit?*

*Ich möchte nicht länger umherirren,
Weite und ein freies Land
brauche ich zum Leben,
zum Mensch - sein
Bist du mir dieser Ort,
das Zuhause,
in dem ich willkommen bin?*

*Deinen Anspruch und Zuspruch
höre ich:*

*Wenn eine Fremde, ein Fremder
mit dir in eurem Land lebt,
bedrücke sie und ihn nicht.*

*Werden sie bei dir ein weites Herz,
eine offene Tür finden?*

*Nimm sie auf, gib ihnen Zuflucht,
begegne ihnen freundlich in ihrer Würde
und lerne sie lieben.*

Erinnere dich:

*Ich, Gott-für-euch, habe euch herausgeführt
aus der Knechtschaft,*

aus allem Unbehagensein.

Frei sollt ihr sein und leben.

*In meiner liebenden Zuwendung gilt mein
Wort,*

*ich bin euch weiter Raum
zum Leben. (frei nach Lev 19,33-34)*

*Alle Menschen suchen
und brauchen ein Obdach,
einen Willkommens-Ort
wie du und ich*

(Norbert Lammers OFM, Hofheim)